

DAS IST TUSCH

TUSCH – Theater und Schule – bringt Münchner Theater und Schulen zusammen!
Für je zwei Jahre tritt eine Schule in direkten Kontakt und lebendigen Austausch mit einem Münchner Theater:
Sich kennen lernen – Pläne schmieden – Projekte machen – Gemeinsam die Welt des Theaters entdecken!



Schulen und Theater, die "Traumpartner der Kulturellen Bildung", lassen in zweijährigen Kooperationsphasen Kinder und Jugendliche Theater sinnlich erfahren. Sie werden selbst aktiv und können sich ausprobieren. Schülerinnen und Schüler erleben die Theaterprofis im Unterricht. Mit Zugängen und Methoden des Theaters wird Unterricht verändert und den Jugendlichen eröffnen sich neue Sichtweisen und Erfahrungen. Sie erleben Theater als eine der darstellenden Künste und lernen die unterschiedlichen Ästhetiken der beteiligten Theater bei Vorstellungsbesuchen kennen.

Einmal im Jahr kommen alle TUSCH Schulen und Theater zusammen und präsentieren die Ergebnisse ihrer Praxisprojekte öffentlich. Nach einer Anschubfinanzierung durch den Kulturfonds Bayern in den Jahren 2009 bis 2013 ist TUSCH München seit Beginn des Schuljahres 2013/14 durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem Referat für Bildung und Sport der LH München und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst getragen. Seit Beginn im Jahr 2009 waren in bisher 25 Kooperationen rund 12.000 Schülerinnen und Schüler aller Schularten bei TUSCH München beteiligt.



TUSCH MÜNCHEN RUNDE 1/2009-2011

- Bayerisches Staatsschauspiel / THS Hochstraße
- Staatstheater am Gärtnerplatz / HS Ichostraße
- Bayerisches Staatsballett / Städt. BOS Sozialwesen
- Metropoltheater / Städt. Lion-Feuchtwanger-Gymnasium
- Münchner Kammerspiele / Städt. Rainer-Werner-Fassbinder FOS für und Sozialwesen

METROPOLTHEATER

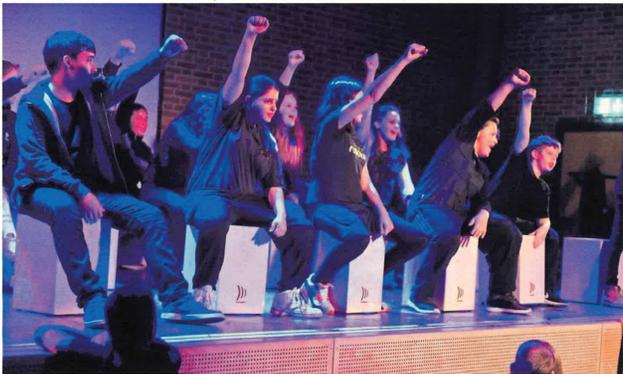
STÄDT. ANITA-AUGSPURG BERUFSOBERSCHULE FÜR SOZIALWESEN

„Neben der sozialen Ausrichtung unserer Schule birgt auch die Vielfalt in unserer Schulgemeinschaft eine Menge kreatives Potential, das wir zusammen mit dem Metropoltheater zu weiterer Entfaltung bringen wollen. Kurz gesagt: Wir sind eine ungewöhnliche Schule und würden gern noch ungewöhnlicher werden!“

Irmgard Fischer Guggemoos
Schulleiterin der Städt. Anita-Augspurg BOS für Sozialwesen

- MOTIVATION**
Faszination
- ERWARTUNG**
Inspiration
- HERAUSFORDERUNG**
Transpiration – wegen eventuell unterschiedlicher Mentalitäten und Systeme
- WUNSCH**
Kooperation
- ZIEL**
Kreative Höhenflüge

Süddeutsche Zeitung Landkreise STADTVIERTEL Freitag, 29. April 2016 München Ost, München West Seite R7



Blasius Wunder: Die Schüler der Mittelschule an der Walliser Straße agierten auf der Bühne während ihres Auftritts wie die Profis. FOTOS: CATHERINA HESS

Faszination Bühne

Münchner Schüler studieren unter Anleitung von Schauspielern und Profi-Musikern eigene Inszenierungen ein. Das Publikum zeigt sich bei der Präsentation der zweijährigen „Tusch“-Partnerschaften begeistert

VON HELENA OTT

München – Im Licht der defilierenden Scheinwerfer sind die Darsteller auf der Bühne kaum zu erkennen. Stimmen erheben sich: „Wenn fängst die Zukunft an? Kann ich meinen Freunden vertrauen? Ist Wehlfrieden möglich? Wie viel können wir verstehen?“ Fragen über Fragen, die überschlagen sich, bis nur noch lautes Stimmengewirr zu hören ist. Dann eine kurze Tanzsequenz, asymmetrisch und ungebündelt, an den Seiten von Beyoncé „It's so crazy right now“. Die Schüler der Anita-Augspurg-Berufsschule (BOS) zeigen zum ersten Mal ihr Stück „Was se Fuck – Oder das glückliche Heide“ vor Publikum.

Die Darsteller gehören zu einer von sieben Schülergruppen, die zeigen, was sie in einem Jahr Theaterworkshop auf die Beine gestellt haben, angeleitet werden sie von professionellen Schauspielern von Münchner Bühnen. Das große Event in der Turnhalle der Grundschule Blumenauer Straße ist die Jahrespräsentation der zweijährigen „Tusch“-Partnerschaften. Tusch steht für „Theater und Schule“. Fünf Münchner Theaterhäuser kooperieren mit Schulen unterschiedlicher Ausprägung und führen Jugendliche aller Altersstufen an die Bühnenwelt heran.

Die Theatergruppe der Berufsschule betreuen Eli Wasserfeld und Philipp Moschke von Metropoltheater. Wir haben von Eli und Philipp hauptsächlich gelernt, mutig und selbstbewusst zu sein“, erklärt die BOS-Schülerin Elisabeth Beier. Sie hätte nicht gedacht, dass das Stück einmal so stark auf das Publikum wirken könnte – in den Zuschauerreihen ein fasziniertes Auditorium. Ohne sprichwörtliches Bühnenbild, fast ohne Kostüme und Requisiten kommt die Gruppe aus jeder der zweijährigen Sequenzen rasant zueinander.

DZ/digital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
jegliche Veröffentlichung und nicht-privatre Nutzung exklusiv über www.sz-content.de

AV 7152772
OTT



Harte Arbeit: Große Disziplin und viel Fleiß führten beim Auftritt zum Erfolg.

Tana. Auf der einen Seite der gefürchtete Klap-In-Hood und seine Pläne, auf der anderen Seite Peter Pan samt seiner Freunde und den mit ihm verbündeten Indusern. Zusätzliche Dynamik geben die schellen Klavierstücke von Ines Aigner mit bekannten Soundtracks aus dem Fantasyfilm „Fuch der Karibik“.

Die acht Gruppen der Ludwig-Thoma-Realschule zeigen ihr Theaterprojekt rund um das Thema Zukunft in einer Videopräsentation. Unter Anleitung eines mehrköpfigen Teams der Münchner Kammeroper geben alle 80 Schüler der neunten Jahrgangsstufe obstrakte Szenen zu Labor-Expositionen oder dem vormentlichen Transub. Bei nachfolgender Präsentation wuzumert der Bass durch die Halle. Von der Boxenreue anbei: zusammengebaute Cachons, Kunststofffassern und Regenmacher der Gruppe „Rhythm and Dance“ vi. beist der Halleboden. Trainiert wird die Percussion-Tanz-Gruppe vom Coach-Duo „Double Drum“, ebenfalls vom Staatstheater am Gärtnerplatz.

Nach der Präsentation muss sich das Publikum entscheiden. Die Projektpräsentationen gehen, in drei Ränge aufgeteilt, weiter. Wer Lust hat, in das Geschehen auf der Bühne aktiv einzugreifen, schaut sich die Impro-Gruppe „Jungs“ vom Filzstricker-Organisation von Tusch München in den Händen von Ina Herrmann vom Pädagogischen Institut München. Aber wie die Schulen und Theater ihre Partnerschaften inhaltlich ausgestalten, entscheiden sie in ihren Oben steht – umringt von seinen atzenden Mitschülern, greift von ihrem Display angeleitet –, auf der Bühne „rotzdem sind wir ständig am Telefon, anstatt mal mehr zu reden, das Handy auszu-schalten, sich gegenseitig auszuhalten und nach Liebe streben“. So lautet eine Zeile des selbst geschriebenen Slam-Textes.

Bei der Jahrespräsentation dabei ist auch die dritte Klasse der Grundschule Blumenauer Straße. Mit Trainertin Jana Lanzmeier vom Staatstheater am Gärtnerplatz hat sie eine „Peter Pan“-Inszenierung einstudiert. Das Stück mündet im Kampf um die Insel, dargestellt durch einen wilden



„Wir haben große Lust mit den jungen Menschen der BOS zu arbeiten, die nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung die Entscheidung gefällt haben, nochmal die Schulbank zu drücken, weil sie „mehr“ wollen. Wir wünschen uns, Horizonte neu zu beleuchten, andere Sichtweisen kennenzulernen, Perspektiven zu wechseln und zu entdecken, dass es nicht nur schwarz und weiß gibt und was hinter richtig und falsch schlummert. Wir wollen gemeinsam Spaß haben und lustvoll merken, dass mehr möglich ist, als gedacht. Und dass Geschichten helfen können ...“

